

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 39 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Neues aus der Regio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieter M. Opferkuch

REGIO

Rings um den Rhein

1963 wurde die Konferenz der Rheinminister ins Leben gerufen, nach der Brandkatastrophe von Schweizerhalle 1986 verabschiedete sie das Programm Rhein 2000, dessen Ziele, nämlich die Verbesserung der Sauberkeit des Flusses, bereits 1994 erreicht wurden. Die 12. Konferenz der Rheinminister von 1998 beschloss ein Programm zur nachhaltigen Entwicklung des Rheins. Es postuliert u.a.: Sicherung der Trinkwasserversorgung, der Sicherheit von Industrieanlagen, Erhaltung frei fließender Gewässer, Erhaltung der Schifffahrtsstrasse; Verzahnung aller Massnahmen zum Schutz von Wasserqualität, Hochwasserschutz, Grundwasserschutz; moderne Rheinüberwachung; Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Interreg II

Im Zusammenhang mit dem Interreg-II-Förderprogramm Oberrhein-Mitte Süd der EU mit einer Laufdauer von 1995-1999 ist eine weitere Tranche von über 8 Mio. Ecu freigegeben worden. Höchste Priorität misst die EU dem trinationalen Projekt Biovalley zu, in dem sich alle Unternehmen und Institutionen, die im Bereich der sog. Life Sciences arbeiten, zusammenschliessen sollten. Als weiteres trinationales Pro-

jekt wird ein Projekt zur Luftqualitätsanalyse am Oberrhein unterstützt, als binationales Programm gilt die Untersuchung des Grundwassers und der Böden im Hochrheintal. Im weiteren hilft Interreg II folgende Aktionen finanzieren: die Gestaltung der Rheinufer bei Strassburg und Kehl, Planung einer Strassenbahn im Gebiet Strassburg-Kehl-Offenburg, Aufbau eines Netzes zur Bekämpfung sozial Ausgegrenzter und Langarbeitsloser, Aufbau eines Netzes zu günstigem Wareneinkauf für Einkommensschwache beidseits des Rheins.

Messezusammenarbeit

1999 soll in Freiburg die neue Messe ihre Tore öffnen. Ursprünglich hatte die Messe Basel daran gedacht, sich mit einer Mehrheitsbeteiligung von 50.09 % an der Messe Freiburg zu beteiligen; doch aus finanziellen und politischen Gründen liess sie dieses Konzept fallen. Zusammenarbeiten will man aber im Bereich des Know-how und des Messeequipment, im Austausch von Software, in der Erstellung von Prospekten und in der Beratung und Begutachtung von Bauplänen. Für später soll diese lockere Form der Zusammenarbeit auch mit der Foire de Mulhouse angestrebt werden.

Telefongrenzverkehr

Ab 1.2.98 gilt für den preisgünstigen Grenzverkehr die Vorwahlnummer 059, gefolgt von der landesüblichen Vorwahlnummer ohne 0.

Erfreulich frequentierte Regio-S-Bahn

Die Mitte 1997 eröffnete Grüne Linie der Regio-S-Bahn zwischen Mulhouse und Frick weist mit 80 % oder 260 Fahrgästen pro Zug einen höheren Auslastungsgrad auf als erwartet. Diese erfreuliche Tatsache führt dazu, dass auf kommenden Fahrplanwechsel das Angebot ausgebaut wird. Täglich sollen ab Mai 1998 14 anstelle von acht Zügen verkehren, an Sonntagen sollen es neun statt vier sein. Der Vorsteher des zum Personenbahnhof avancierten Bahnhofs St. Johann hat denn auch schon den Antrag gestellt, seinen Bahnhof zu einem Reisezentrum mit Billetverkauf und Gepäckspedition umzubauen, und in Habsheim und Rixheim macht man sich Gedanken über den Ausbau eines Park- and Ride-Systems.

NORDWESTSCHWEIZ

Umweltexkursionen Baselstadt und Baselland

Die Baudirektionen Baselstadt und -land sowie die Erziehungsdirektion Baselland haben einen Umwelt-Exkursionsführer veröffentlicht, der 91 Exkursionsziele in jeweils knapper Form nach Thema, Methodik, Inhalt, Voraussetzungen und Vernetzung umreisst. Das Werk könnte bei ausgiebiger Nutzung durch die Lehrkräfte aller Stufen einen wesentlichen Beitrag zum Umweltbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler aller Stufen leisten.

Zusammenarbeit der beiden Basel

Das Baselbieter Stimmvolk hat das Referendum gegen den mit der Stadt ver-

einbarten Kulturvertrag abgelehnt und damit gutgeheissen, dass jährlich 1 % der Staatsausgaben für kulturelle Zwecke an die Stadt überwiesen werden.

Regio-Wirtschaft

Die regionale Wirtschaft erwirtschaftete im Jahr 1997 einen Wertschöpfungszuwachs von real 2.5 %, was über dem schweizerischen Mittelwert liegt. Nur: Den Grossteil der Steigerung von 8.6 % verdanken wir der Exportwirtschaft und den Finanzdienstleistern; die eigentliche regionale Wirtschaft dagegen verzeichnet einen Rückgang um 0.3 %. Die Wertschöpfungserträge der Chemie stiegen infolge von Rationalisierungsmassnahmen von 13.1 auf 22.1 %; im Gegenzug sank deren Beschäftigungsanteil von 13.1 % auf 11.6 %. Für die Zukunft sehen die Trends ähnlich aus, wobei noch offen steht, wieviele Arbeitsplätze durch die Fusion der Grossbanken SBV und UBS zur United Bank of Switzerland (UBS) innerhalb der Region abgebaut werden.

Gen-Mais

Die Bundesämter für Gesundheit und Landwirtschaft haben die Bewilligung erteilt, wonach der gentechnisch veränderte Bt-Mais von Novartis als Lebens- und Futtermittel in der Schweiz verwendet werden darf. Die Erlaubnis ist allerdings an einige Bedingungen gebunden: So darf der veränderte maiszünslerresistente Mais nicht ausgesät werden. Die Reaktionen von Parteien und Verbänden fielen erwartungsgemäss sehr unterschiedlich aus.

Dieter Wronsky pensioniert

Der Leiter der Regionalplanungsstelle beider Basel und Vorsteher des Amts für Orts- und Regionalplanung Baselland liess sich per Ende 1997 pensionieren. In seiner langjährigen Tätigkeit leistete der gebürtige Berliner Architekt zunächst umfassende Grundlagen-, darauf aufbauend wertvolle Konzept- und Planungsarbeit in den Bereichen Siedlung, Landschaft, öffentlicher Verkehr, öffentliche Werke und Anlagen. Zahlreiche Konzepte konnten in die Wirklichkeit umgesetzt werden, andere werden allmählich realisiert. Wichtig war Dieter Wronsky die grenzüberschreitende Idee: Hier gelang es ihm, die 1994 von seinem Amt entwickelte Idee einer grenzüberschreitenden Raumplanung 1996 unter dem Begriff "Trinationale Agglomeration Basel" offiziell zu initiieren. – Wir wünschen Dieter Wronsky für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

BASEL

Regierungsprogramm

In ihrem Programm für die Jahre 1997 bis 2001 unterstützt die Basler Regierung alle Bestrebungen des Bundesrats, die Basel zu einer Stärkung in wirtschaftlicher und politischer Richtung verhelfen; insbesondere lehnt sie einen Alleingang der Schweiz ab. Im Bereich des Verkehrs will sie auf bessere Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger achten; auf dem Bausektor soll der Bau grösserer Wohnungen gefördert und der Grünflächenanteil vergrössert werden.

Werkstadt Basel

Bekanntlich will Basel den Teufelskreis der rückläufigen Stadtentwicklung durchbrechen und hat hierzu die Werkstadt Basel ins Leben gerufen. Explizit setzt sich die Regierung zum Ziel, langfristig die Steuereinnahmen der natürlichen Personen zu sichern, die Lebens- und Wohnqualität sowie die Zentrumsfunktion zu steigern, die Struktur der Stadt bezüglich Alter und Einkommen an den Schweizer Durchschnitt anzunähern, die ausländische Wohnbevölkerung besser zu integrieren, gegenseitiges Verständnis zwischen Basel und den umliegenden Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze zu fördern. Als Instrument hierzu werden Innovationswerkstätten abgehalten, ab März 1998 Konsens-Konferenzen, deren Produkte im Sommer 1998 präsentiert werden sollen. Aus all den Ideen will der Regierungsrat Anfang 1999 ein Aktionsprogramm veröffentlichen und realisieren.

Stand der Arbeiten des Projekts Euroville

1997 wurde gemäss einer Informationsbroschüre des Baudepartements die neu erstellte und breitere Münchensteinerbrücke dem Verkehr übergeben. Gegenwärtig im Bau ist die Bahnhofvorfahrt und das Bahnhofparking, das Businesscenter Bahnhof Ost, Bahnanlagen und Perronausbau im Personenbahnhof sowie die Gleiszufahrt des Postbahnhofs. Das Tram von der Münchensteinerbrücke zum Bahnhof kann aus bautechnischen Gründen erst nach Vollendung der Betondecke über dem Bahnhofparking weitergeführt werden. Die Bauarbeiten für die neue Passerelle vom Gundeldingerquartier zum Bahnhofplatz westlich der Geleisehalle sollen im

Jahr 1999 beginnen und 2001 fertiggestellt sein. Zurückgestellt wurde inzwischen das Projekt Bahnhof Süd: Hier soll die vorgesehene Strassenführung neu überdacht werden.

Richard-Meier-Bau

Auf dem ehemaligen Schlotterbeck hat der amerikanische Stararchitekt Richard Meier im Auftrag der Crédit Suisse das "Euregio-Geschäftshaus" gebaut. Ein Architekturkritiker preist das filigran wirkende Gebäude mit seiner Glas-brise-soleil-Fassade als weisses Raffinement der klassischen Moderne und als liches Kunsterzeugnis im Dialog mit der Stadt. Damit hat die Stadt ein weiteres Gebäude mit wegweisender Architektur erhalten.

BASELLAND

Geologischer Lehrpfad in Bärschwil

Die Arbeitsgruppe "Geologische Wanderung Bärschwil" will im Spätfrihling 1998 einen geologischen Lehrpfad einrichten. In der Nähe des Geburtsdorfes des grossen Geologen Amanz Gressly (1814-1865) finden sich geologische Erscheinungen der letzten 200 Mio. Jahre in geradezu bilderbuchartiger Ausprägung, so die Vorbourg-Falte, Gipsvorkommen sowie die Gipsgrubenbahn.

Ausbildung von Bio-Landwirten

Die Landwirtschaftliche Schule Ebenrain in Sissach bietet neuerdings ein grösseres Angebot von Stunden jenen Lehrlingen an, die später im Bio-Landbau tätig sein wollen. Innerhalb ihrer

Ausbildung müssen künftige Bio-Landwirte ein einjähriges Praktikum auf einem entsprechenden Betrieb absolvieren; hier allerdings bieten sich Schwierigkeiten, denn noch gibt es nicht genügend Lehrbetriebe.

Birsfelden will Energie sparen

Vor Jahren hat sich Birsfelden entschlossen, beim Energiesparprojekt "Energiesstadt 2000" mitzumachen. Mittlerweile wurde das entsprechende Leitbild vorgestellt. Es sieht als Energiesparmassnahmen folgendes vor: Instruktion von Hauswarten, Erhebung der Energiebilanz bei einzelnen Bauten, Mitfinanzierung einer Energieberatungsstelle, Beteiligung an der "Alternativ Energie Birsfelden AG" und damit Nutzung der Abwärme des Kraftwerks und Verteilung derselben in benachbarte Quartiere durch den Bau eines Blockheizkraftwerks, Abschluss eines Energiespar-Contractings. Dabei soll eine Firma auf eigene Kosten Energiesparmassnahmen realisieren, wobei das dabei gesparte Geld ihr gutgeschrieben werden soll. Im übrigen hat die Gemeinde schon eine Solaranlage auf einem Schulhaus realisiert, andere sollen folgen.

Böden im Baselbiet

Die Bodenschutzfachstelle der Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland unter Leitung unseres Mitglieds Roland Bono veröffentlichte 1997 eine Reihe hochaktueller Beiträge zum Thema Böden, so eine langfristige Überwachung der Schadstoffanreicherung in Wald- und Siedlungsböden, ein Konzept zur Bodenkartierung der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kantons im Mass-

stab 1:5000, eine Studie zur Bodenverträglichkeit von Landmaschinen sowie eine solche zum Cadmiumgehalt der Region Blauen-Nenzlingen. Als Ergebnisse seien auszugsweise genannt: Die Siedlungsböden sind in vielen Fällen als Folge eines erhöhten Blei-, Kupfer- und Zinkeintrags belastet, vor allem im Verdichtungsraum des unteren Baselbiets. Immerhin: Für andere Schwermetalle liegen keine auffallenden Werte vor. – Die Waldböden weisen zwar weniger Blei-, Cadmium- und Zinkeintrag auf als die Siedlungsböden, dennoch übertreffen die Werte das schweizerische Mittel für Waldböden. Beachtenswert die Erkenntnis, dass die genannten Werte zu einem grossen Teil aus dem Ausgangsgestein der Böden stammen und nicht menschlichen Ursprungs sind. – Die Bodenkartierung der LNF des Kantons soll die Grundlage liefern für eine Bodenkarte nach Wasserhaushalt, eine landwirtschaftliche Nutzungseignungskarte sowie eine Risikokarte für Abschwemmverluste von Pflanzennährstoffen. Die zu ermittelnden Daten sollen langfristig die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, den Schutz der Kulturlandschaft, eine angepasste Nutzung, eine geeignete Bodenbewertung, Vorschriften für Wasserschutzzonen und die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen gewährleisten. – Mit der Bodenverträglichkeitsstudie für Landmaschinen liegt eine sehr solide Grundlage vor, die die Bodengefährdung beim Einsatz solcher Geräte abschätzen lässt.

Baselbieter Buchen für China

Im Rahmen der Globalisierung und der Ablehnung der Verwendung von Tropenholz hat China zur Herstellung

von Fournieren damit begonnen, gesundes Baselbieter Buchenholz mit Stämmen von mehr als 50 cm Durchmesser zu kaufen.

FRICKTAL

Neue Brücke

Der Aargauer Grosse Rat hat den Kredit für den Neubau einer Autobrücke bei Laufenburg ohne Gegenstimme bewilligt. Damit könnte, sofern auch Baden-Württemberg dem Plan zustimmt, die Stadt umfahren und vom Autoverkehr befreit werden. Man rechnet mit täglich 150 LKW Fahrten und 5 300 Personenzügen. Die Velos würden weiterhin den alten Rheinübergang benützen.

Veränderungen in Kaiseraugst

Im Zusammenhang mit der Übernahme von Boehringer-Mannheim baut Roche in Kaiseraugst in nächster Zeit 450 Arbeitsplätze in Forschung, Produktion, Logistik und Marketing ab. Gemäss Mitteilungen der Belegschaft soll die Firma 1997 in den Divisionen Pharma und Vitamine-Feinchemikalien an andern Standorten 200 Stellen abgebaut haben. Auch überrascht hat der vorgesehene Verkauf der von der Wohlfahrtsstiftung Roche in den 70er Jahren erstellten Grossüberbauung Liebrüti an die Inter-shop Holding AG, hinter der u.a. der Finanzmanager M. Ebner (Zug) steht. Die Hälfte der Einwohner der Gemeinde Kaiseraugst lebt in den über 900 Wohnungen der Satellitensiedlung.

Ausbau der Bözberg-Bahnstrecke

In den letzten Jahren ist die Bözberg Bahnstrecke als Zubringer für den Güterverkehr durch die Alpentunnels nach Italien ausgebaut worden. Gegenwärtig verkehren auf dieser Strecke täglich je 70 Güterzüge in beiden Richtungen, 120 könnten es sein. Die Hälfte der Züge transportiert Warenladungen, die andere Hälfte kombinierten Verkehr, vor allem Container und Sattelaufleger. Nur 16 Züge befördern ganze Camions. Mit einer Zunahme des Güterverkehrs kann gerechnet werden, wenn per 1.2.98 im Sinn einer Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der Bahn drei Expresskorridore durch die Alpen eröffnet werden. Auf den Strecken Rotterdam–Basel–Chiasso respektive Domodossola–Kalabrien und Hamburg–Brenner–Brindisi sowie Rotterdam/Bremen–Nürnberg–Wien sollen schnelle Gütertransporte mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 54-60 km/h gegenüber traditionellen 30-40 km/h abgewickelt werden können. Sollte dieses Angebot greifen, wird der Verkehr im Fricktal weiter zunehmen.

SÜDBADEN

Bad. Rheinfelden: geringer Steuerzuwachs

Zwar geht es der Industrie in Bad. Rheinfelden nicht schlecht, aber infolge der Tatsache, dass die Mehrheit der Betriebe Grosskonzernen mit Sitz ausserhalb der Stadt angehören, fliessen die Steuererträge aus der Rheinfelder Produktion nur zum kleinsten Teil in die Stadtkasse. Dies bedeutet, dass Rheinfelden mehr auf seine Ausgaben achten muss als man denkt. Dennoch will die

Stadt 1998 in drei Projekte investieren: in die Schaffung einer Fussgängerzone, in den Bau einer besseren Zufahrt zum Tagungsort Schloss Beuggen sowie in den Schutz des Ortsteils Degerfelden vor Hochwasser.

Energieversorger liefern auch Wasser

Im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Energiemarktes in Deutschland treten neuerdings Gas- und Stromerzeuger in Südbaden als Anbieter von Leitungswasser auf. So versorgt die Badische Gas AG seit 1995 die Stadt Lörach, die Kraftwerkübertragungswerke Rheinfelden seit 1997 Grenzach-Wyhlen mit Wasser. Eine gemeinsame Tochter dieser beiden Firmen versorgt seit 1998 Rheinfelden. Den Preis für das Wasser legen nach wie vor die Gemeinden selbst fest. Gegenüber dem von staatlichen Wasserwerken gelieferten Wasser liegen die Kosten in grösseren Orten um 300 000 und 400 000 DM tiefer als bisher.

Hilfe für Existenzgründer

In der Nähe von Freiburg als regionalem Knoten mit grossem Einzugsbereich wird ein Netzwerk von Zentren für lokale Firmengründer erstellt. Dieselben finden sich in Titisee-Neustadt, Emmendingen, Breisach und im Gewerbepark Breisgau. Die Jungunternehmer werden von einem zentralen Manager beraten und unterstützt. Man hofft, dass risikobereite Firmengründer die meist schwierigen ersten zwei Jahre erfolgreich überstehen.

Krise im südbadischen Tiefbau

Seit 1992 sind die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Strassenbau in

Baden-Württemberg um die Hälfte zurückgegangen. Dies erzeugt für die Strassenbauunternehmer, die zu 90 % von öffentlichen Aufträgen leben, einen sehr starken Preisdruck. Um neben den leistungsfähigen und grössten Anbietern bestehen zu können, haben sich knapp 200 mittelständische Firmen der Tiefbaubranche mit 6 000 Mitarbeitern zwischen Bodensee, Hochrhein und Rastatt im Oberrheintal zu einem Verband zusammengeschlossen, der bei Ausschreibungen als Einheit auftritt und dementprechend offeriert.

Vision 2000 im Weinbau

Der südbadische Weinbauverband plädiert für grössere Flächeneinheiten, mehr Maschinengemeinschaften, verstärkten Ausbau von Barrique- und Selektionsweinen sowie eine intensivere Pflege der Kunden. Zur Auslastung leerstehender Kellereinrichtungen haben verschiedene Winzergenossenschaften ausländischen Rotwein eingekauft, den sie teilweise filtrieren, dem südbadischen Geschmack anpassen und dann als ausländisches Erzeugnis Lebensmittelmärkten, Fachmärkten und der Gastronomie verkaufen.

Heizwärme aus Bauteilen

In Oberhausen-Rheinhausen im Landkreis Karlsruhe wurde jüngst eine Solar-Thermie-Wohnanlage fertiggestellt. Als Wärmequelle nutzt das sog. Massiv-Absorber-System Betonbauteile wie Garagen, Fassaden, Brüstungen, Mauern, Fundamente und Bodenplatten. In diese Bauteile sind ab Herstellerwerk Kunststoffschlangen eingebaut, in denen eine Wärmeträgerflüssigkeit zirkuliert, die ihre gespeicherte Energie in

Wärmepumpen in Wärme für Heizung und Duschwasser umwandelt. Die Siedlung spart auf diese Weise für 70 Personen 12 000 Liter Heizöl pro Jahr.

Ausbau des Hafens Weil

Im Rheinhafen von Weil, an dem der Kanton Baselstadt mit 37 % beteiligt ist, werden die Uferböschungen und Geleise erneuert, vor allem aber beginnt der Bau des neuen Containerterminals. Dieser soll 1999 benützbar sein und zuerst 12 500 Einheiten, später bis 20 000 aufnehmen und damit die Basler Rheinhäfen entlasten. Vorgesehen ist ferner ein Ausbau des Umschlags von Recyclinggütern wie Glas und Schrott.

Bahn am Oberrhein

Infolge Geldmangels wird die Oberrheinstrecke auf der badischen Seite noch nicht ausgebaut. Zuerst wird man noch 1998 durch den Einbau eines elektronischen Leitsystems die Leistungsfähigkeit der bisherigen Strecke erhöhen. Auf vier Spuren soll die Strecke erst ausgebaut werden, wenn die so gewonnenen Kapazitätsreserven ausgeschöpft sind; hierfür rechnet man bis zum Jahr 2003. Von der Planung lässt sich sagen, dass die neue Doppelspur bei Freiburg entlang der Autobahn geführt und zur Verkürzung und Begradigung des anno 1847 angelegten Trasses beim Isteiner Klotz ein Katzenbergtunnel gebaut werden soll. Zum Sparen will die DB allerdings auf Tieferlegen der Geleise nach dem Tunnelausgang bei Efringen-Kirchen verzichten. Diese und andere vorgesehene Sparmassnahmen zu Ungunsten der Bewohner der Region werden wohl noch viel zu reden geben.

Strecke Waldshut–Koblenz mit Strom

Für die 8 000-10 000 Pendler, die jeden Tag die Grenzübergänge in Koblenz und Zurzach benützen, wird demnächst das Verkehrsangebot verbessert: Die historische Eisenbahnbrücke bei Zurzach soll elektrifiziert werden. Dadurch können gemäss Aargauer Zeitung Zusatzzüge aus dem untern Aaretal direkt nach Waldshut weitergeführt und ein stündlich verkehrender Shuttlezug zwischen Waldshut und Zurzach eingerichtet werden.

Autoreduziertes Quartier in Freiburg

Auf dem Vauban-Areal in Freiburgs Süden entstehen nach einem sozial und ökologisch durchdachten Konzept bis zum Jahr 2005 2000 Wohnungen. Erstmals in der Bundesrepublik wird für eine derartige Grossüberbauung das Auto an den Rand der Siedlung in Quartiergaragen verbannt. Wer einen solchen Platz beansprucht, muss dafür DM 30 000.– bezahlen; Bewohner ohne Auto müssen einmalig DM 6 000.– für das Freihalten eines allfällig später beanspruchten Parkplatzes entrichten. Für die Zeit des Endausbaus rechnet man in dem Modellstadtteil mit dem Einsatz von 30 Car-sharing-Fahrzeugen.

ELSASS

Neue Glasfenster in Abteikirche Murbach

Ein ungenannter Gönner hat der Abteikirche des Klosters Murbach neue Glasfenster geschenkt. Der Wahl gingen zwei Wettbewerbe voraus, aus deren

letztem ein Glaskünstler aus Nordfrankreich den Auftrag erhielt, die Glasbilder zu gestalten. Thema derselben ist die Auferstehung. Nach dem Wunsch des Spenders wurde es figürlich ausgeführt und im November 1997 eingeweiht.

Zukunft von Mulhouse

Aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums des Anschlusses von Mulhouse an Frankreich im Jahr 1798 widmet die Vierteljahresschrift *Saison d'Alsace* eine Nummer der Zukunft der Stadt. Gegenwärtig konstatieren verschiedene Autoren eine Krise, die sich im Bewerfen von städtischen Autobussen mit Steinen durch Jugendliche manifestiert. Die Ursache dazu sehen sie in folgendem: Generelle Arbeitslosigkeit von 12 %, fast 25 % Arbeitslose unter den bis 26-Jährigen, viele Mindestlohnempfänger, Fehlen von ortsansässigen Entscheidungsträgern im Industriebereich, hohe Einwanderungsrate, 41 % der Schulabgänger ohne Schulabschluss, Verarmung, Desindustrialisierung seit Jahren. Hoffnung setzen einige Autoren auf die Schule als Integrationsfaktor für Junge und auf einen Ausbau kommunaler Zweckverbände.

Multiplex

Mulhouse soll gegenüber dem Kulturzentrum Filature ein Multiplexkino mit 20, der Vorort Sausheim ein solches mit 10 Sälen erhalten.

Quellen: Wo nichts anderes vermerkt: Basler Zeitungen vom 27.10.97-31.1.98